Von Rainer Krispel

**GOTTFRIED GFRERER**

**Polychrome**

**„It´s all water under the bridge now”** singt Gottfried Gfrerer im ersten, gleichnamigen Song seines neuen Albums. Es ist einiges Wasser unter vielen Brücken durchgeronnen, seit der am 2. November 1966 – am Todestag des US-Blues Musikers Mississippi John Hurt, dessen Sager „Don´t You Die Untill You´re Dead” dem abschließenden Instrumentalstück des Albums den Titel gibt - in Kärnten geborene Musiker und Gitarrenbauer und -restaurator zuletzt ein Album unter eigenem Album veröffentlich hat. Nicht, dass Gfrerer, wiederholt von Auskennern als „bester Slide-Gitarrist Europas” bezeichnet, seit „Scoop & Run” (2009) untätig gewesen wäre. Er spielte als gefragter Sideman ebenso, wie er seine Obsession für die National-Resonatorgitarren der 1920/30er Jahre pflegte. Seine ausgewählten Solo-Konzerte erzeugten im Publikum regelmäßig starkes Interesse an neuem Gfrerer-Material, dieser ließ „die Sehnsucht nach Eigenem” gelassen wieder wachsen.

**Weltgelassenheit und Welthältigkeit** – wir begegnen alten Königen („Ancient Kings”), dem Großvater des Musikers, einem Holzknecht („Made By Hand”), dem zweifelhaft-zwielichtigen Sam Colt („Make Hay While The Sun Shines”) oder Sweet Emma Barrett, einem Musik-Original aus New Orleans, die im Film „Cincinnati Kid” mit Steve McQueen ihren Augenblick mit der Ewigkeit hatte („Sweet Emma, The Bell Girl”), und da huscht Gina Lollobridgida durch die Lyrics („Somebody Else”) – prägen „Polychrome” in seiner ganzen Vielfalt. Wir hören das gewachsene Selbstverständnis des Sängers Gottfried Gfrerer, und wie dieses dem Gitarristen einen neuen Focus gibt, ihm einen neuen Rahmen spannt, in dem sich dessen Kunst noch einmal berührender, dringlicher entfalten kann. Geprägt von englischsprachiger, und, wie er sagt „archaischer” Musik, haben seine Songs hier endgültig eine zeitlose Qualität erreicht, sind offene Weltenbürger\_innen, denen ihre Affinität, ihre Verwurzelung zu und in Europa und den USA (den jeweils „realen” und denen der Imagination) Charakter und Haltbarkeit verleiht.

**Es sind Momentaufnahmen**, lebenspralle Geschichten-Sprengsel, aufgeschnappte Sätze, wieder- und wieder reflektiertes Leben (eine spät zur Alkoholikerin gewordene Marlene Dietrich und ein gefallener Freund finden sich in „Somebody Else” verpackt), dass nicht immer „leicht” ist und sein kann („Made By Hand” diesbezüglich ein Schlüsselsong), aus denen der Songwriter Gfrerer schöpft und baut. Der nicht auf Pointen und Happy Ends vertraut, am Ehesten immer wieder eine lebensumarmende, durchdringende Gelassenheit in seinen Liedern freilegt oder freizulegen versucht. Was nichts mit Gleichgültigkeit oder Resignation zu den Monstrositäten in der Menschlein Leben zu tun hat, im Gegenteil, da sprechen die Antikriegslieder „#741” (eine Gitarren-Seriennummer …) wie „Abbeville” eine deutliche Sprache, mit „The Willow” kommt die Erdenmacht der Liebe nachdrücklich zu ihrem Recht.

**Der Titel des Albums „Polychrome“** schließlich – und jeder Song hat seine Gitarre – bezieht sich auf eine spezielle Art der Lackierung, mit der in den 1920/30er Jahren eine fast kitschige Art der Buntheit für die Resonator-Gitarren möglich wurde, die deren bisher recht „trockenes” Erscheinungsbild nachhaltig veränderte. Es mag im Kontext unserer unruhigen Zeit merkwürdig anmuten, dass diese Art der Schönheit möglich wurde, als sich die Welt auf einen ihrer heftigsten Brände zubewegte. Aber die Schönheit dieser Gitarren ist bis heute wieder zu finden, so wie sie immer noch und immer wieder gut zu klingen vermögen. Wie die neuen Songs von Gottfried Gfrerer.

[www.gottfriedgfrerer.at](http://www.gottfriedgfrerer.at)

<https://www.facebook.com/gottfrieddavidgfrerer/>

https://www.youtube.com/user/gottfriedgfrerer

LILI Records

Mag. Elisabeth Hundstorfer

T: +43 699 1897 4814

Lerchenfelderstraße 124/2/15

1080 Wien/Vienna

Austria

www.facebook.com/lilirecords.at